



bläserruf

54. Jahrgang

1/2017



In dieser Ausgabe:

Anmelde-Informationen zur Bundes-Chorleiter-Schulung auf Seite 10

Anmelde-Informationen zur Jahreshauptversammlung des GPB auf Seite 9



Der Autor des „Persönlichen Wortes“, **Hartmut Reichwald**, ist Erster Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes

***Gott spricht:
Ich schenke
euch ein neues
Herz und lege
einen neuen
Geist in euch.***

Hesekiel 36, 26

*Foto oben:
Hartmut Reichwald
Foto: Günter Buhl*

*Großes Titelfoto:
Posaunenchor Ehningen
zu seiner 50-Jahr-Feier
mit LPW Andreas Fingerle
Foto: Klaus Heine*

Liebe Bläserinnen und Bläser,

viele Menschen nutzen die Zeit um den Jahreswechsel, um innezuhalten: Sie blicken auf das vergangene Jahr zurück. Dabei werden schöne und gute Erinnerungen wach, aber auch traurige Erlebnisse und schlimme Erfahrungen, die verarbeitet oder verdrängt zu sein schienen, sind plötzlich wieder gegenwärtig. Wenn uns unsere Erfahrungen und unser Verhalten vom vergangenen Jahr wieder bewusst wird, denken und sagen wir: „Da muss (s)ich unbedingt etwas ändern!“ Wir nehmen uns viel vor und geloben Besserung. Aber so einfach ist das nicht. Meine Denkmuster und Verhaltensweisen lassen sich nicht so einfach auf Knopfdruck verändern. Das gilt sowohl für mein persönliches Leben wie auch für meine Arbeit im Gnadauer Posaunenbund.

Die Jahreslosung für das vor uns liegende Jahr gibt uns den entscheidenden Hinweis, wie wir von Grund auf erneuert werden können.

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. (Hesekiel 36,26)

Hesekiel, der hier in Gottes Auftrag spricht, stammt aus einer Priesterfamilie und gehört zu den ersten, die von Israel nach Babylon weggeführt wurden. Führende Persönlichkeiten suchen seinen Rat. Mit immer wieder neuen Bildern verkündigt er die ihm von Gott aufgetragene Botschaft. Das Volk Israel will diese Worte nicht hören und lehnt sich gegen den Propheten auf. Da hinein macht Gott sein Angebot:

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Von sich aus wird Gottes Volk es nicht schaffen, sein Volk zu sein: Ihn als seinen Gott zu erkennen. Das meint weit mehr, als seine Existenz nicht zu leugnen. Es geht um eine tiefe Beziehung, um ein Leben, das sich ganz auf sein Gegenüber einlässt und sich nach ihm ausrichtet. Gott schenkt seinem Volk das, was es für eine lebendige Beziehung braucht.

Worte voller Hoffnung, die aber zugleich signalisieren, dass das Volk sich nicht selber retten kann.

Heißt das, dass ich mich selbst aufgeben muss, um vor Gott bestehen zu können? Das ist in der Tat eine Provokation - wenn ein Leben mit Gott eine umfassende Erneuerung meines Denkens, Fühlens, meines ganzen Lebensstils zur Folge hat. Eine Zumutung in einer Zeit, in der Selbstbestimmung und Unabhängigkeit als die erstrebenswerten Ziele gelten. Sünde ist Zielverfehlung. Sie trennt uns von Gott und von Menschen. Doch wir tun uns heute schwer, von Schuld oder gar Sünde zu reden. Umso größer ist unsere Sehnsucht nach Veränderung und Heilsein.

Das Kreuz ist der Ort der Heilung. Dort begegnen sich Gott und Mensch. Dort hat Gott selbst den Grundstein für meine Umkehr und Verwandlung, ja sogar für die Neuschöpfung gelegt. Christen leben als Heilige: Sie gehören Gott. Das verändert ihr Leben nachhaltig.

Christen leben in der Gegenwart Gottes und aus der Verbindung mit ihm. Sie haben die Gewissheit, dass diese Verbindung über den Tod hinaus besteht. Diese Hoffnung lässt es mich aushalten, dass ich meine Erkenntnis und meinen Glauben oft

als bruchstückhaft wahrnehme. Jesus, der gute Hirte, bringt auch mich immer wieder von falschen Wegen zurück und bringt mich ans Ziel. Lassen wir uns daran erinnern, dass uns Gott ein neues Herz und seinen lebendigen Geist geschenkt hat bzw. schenken will.

Wenn wir dieses Geschenk annehmen, dann wird unser Leben gelingen und die Herausforderungen unseres Lebens und unserer Arbeit im Gnadauer Posaunenbund bekommen die gottgewollte Bedeutung und Richtung.

Gott loben, das ist unser Amt!

WÜRTTEMBERG: 50-jähriges Jubiläum des Posaunenchores Ehningen



Foto: Klaus Heine

Die evangelische Kirche in Ehningen war am Samstag, dem 22. Oktober 2016, nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, als der Posaunenchor der Süddeutschen Gemeinschaft Ehningen das Konzert mit strahlenden Trompetenklängen des Stücks „Festive Trumpet Tune“ eröffnete. Nachdem der derzeitige Chorleiter Siggie Beuttler die Zuhörer, und im Besonderen die Gründungsmitglieder des Posaunenchores, sowie die bisherigen Chorleiter Otto Diehl und Gerhard

Wörn, begrüßen konnte, stand der Dank an Gott mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ - gespielt in drei unterschiedlichen Bläasersätzen – an erster Stelle im Konzertprogramm. In der Moderation gab es Einblicke in die Gründungsphase und die Entwicklung des Chores bis zum heutigen Tag. So war die bläserische Umsetzung des „Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von G.F. Händel bereits in den 80er Jahren für den Chor damals ein Höhepunkt, daher durfte dieses

Stück im Jubiläumskonzert nicht fehlen. Mit großer Begeisterung und Präzision wurde das Stück vom Posaunenchor vorgetragen. Dr. Ulrich Wemmer von der Süddt. Gemeinschaft sowie Pfr. Robert Ziegler von der evangelischen Kirchengemeinde würdigten die Arbeit des Posaunenchores in ihren Grußworten.

„Auf Seele, Gott zu loben“ - das war an diesem Abend ein Überraschungsstück für den früheren Chorleiter Gerhard Wörn, da es sein Lieblingsstück ist, das der Chor an vielen Proben als „noch etwas Schönes zum Schluss“ spielen sollte. Die eigentliche Überraschung war die von Siggi Beuttler extra zu diesem Anlass komponierte Choralbearbeitung im Swing-Stil, die nahtlos im Anschluss an den „klassischen“ Choral gespielt wurde.

Dass sich das bläserische Repertoire im Verlauf der Jahre erweitert hat, zeigte der

Posaunenchor mit einigen Stücken aus dem Bereich Spiritual, Swing und Pop.

Einen besonderen Höhepunkt bildete die Kombination aus Bläserchor und Band bestehend aus Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass und E-Piano. In dieser Formation wurden einige, für Bläserchor gesetzte, moderne Anbetungslieder gespielt. Die Zuhörer hatten sichtlich Gefallen daran (Zitat: „Es hätten noch ruhige ein paar Stücke mehr mit Band gespielt werden können“).

Mit dem ruhigen, getragenen Anbetungslied „Heilig ist das Lamm Gottes“ ging der musikalische Teil des Abends zu Ende.

Im Anschluss waren alle Besucher herzlich eingeladen, bei einem Ständerling miteinander ins Gespräch zu kommen und so den Abend ausklingen zu lassen.

Siggi Beuttler

Leiter des Posaunenchores Ehningen



Siggi Beuttler, Gerhard Wörn, Otto Diehl Foto: Klaus Heine



Bläserprobe mit Angie Hunter *Foto: privat*

Wenn alle Brunnlein fließen

BRÜNLOS: Bläserwochenende mit Angie Hunter

Unter dem Motto: „Wenn alle Brunnlein fließen“ erarbeiteten wir ein Konzertprogramm für unser Dorf Brünlos (das Foto zeigt den Dorfbrunnen). Solch ein Höhepunkt im Jahr tut gut. Angie kitzelte uns bläserisch, rhythmisch und stilistisch mit ihrer feinen pädagogischen Art heraus. Die musikalische Anleitung ließ uns bei aller Konzentration mit Freude dabei sein. Die Bibelarbeiten handelten auch von Brunnlein (Ps 46) und Strömen (4 Ströme bereits im Paradies, Prophetie in Hes. 47 und ähnlich in Offb. 22) und dazu noch die Aussage Jesu: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie



Foto: privat

die Schrift sagt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Joh 7,38. Bläser aus der Umgebung haben uns unterstützt. Wir staunten nicht schlecht, als beinahe 100 Zuhörer kamen. Mit voller Begeisterung spielten wir (auch manchen Fehler), aber der Funke sprang über. Es liegt uns am Herzen, dass die Menschen unseres Dorfes zur richtigen Quelle gehen und ihren Lebensdurst bei Jesus gestillt bekommen. Danke an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.



Dorfbrunnen Brünlos *Foto: privat*

Naemi Becker, Brünlos

Nachruf zum Heimgang von Hermann Petersen

Landesverband Nordmark, Posaunenchor Barmstedt

Im Alter von 87 Jahren ist Hermann Petersen am 7.10.2016 in die Ewigkeit abgerufen worden. Hermann hat über 30 Jahre den Posaunenchor in Barmstedt geleitet und wurde im September 2010 offiziell verabschiedet.

Hermann trat 1943, mit 14 Jahren dem Posaunenchor in Barmstedt bei. Rund 80 junge Bläser haben das Blasen bei Hermann gelernt.

Wie hat Hermann seinen Dienst verstanden?

„Nur dann, wenn wir bereit sind uns von Gott so zu beschenken zu lassen, können wir seine Dienstleute sein und dazu helfen seine Gemeinde aufzubauen. Bläserdienst setzt voraus, dass die geistliche Einstellung und die Richtung stimmen. Wir wollen nicht müde werden den uns auferlegten Dienst in aller Treue zu tun und Gottes Lob und Heil zu verkündigen.“ Zitat aus dem Bläserruf 1/2011



So lange ich Hermann kenne, hat er die große Tuba gespielt. An einem sonnigen Herbsttag haben wir Hermann mit einem großen Chor, darunter zwei Tuben, zur letzten Ruhe begleitet.

Hermann hatte sich ein Lied gewünscht: „Keiner wird zuschanden“ - allerdings mit der Melodie aus dem Reichsliederbuch:

***Keiner wird zuschanden,
welcher Gottes harrt;
sollt ich sein der erste,
der zuschanden ward?
Nein, das ist unmöglich,
du getreuer Hort!
Eher fällt der Himmel, eh
mich täuscht dein Wort***

Hermann Petersen im Gottesdienst anlässlich seiner Verabschiedung aus dem aktiven Bläserdienst im Jahr 2010

Foto: Günter Buhl

Ich bin froh und dankbar, dass ich mit Hermann zusammen im Chor blasen durfte und dass wir ein Stück weit auf einem gemeinsamen Weg zum Lobe Gottes waren.

Peter Walther
Vorsitzender des VCP Nordmark

rechts: Beisetzung von Hermann Petersen
Foto: Werner Wiesenthal



Abschied von Ulrich Heß - *30.09.1946 - +02.08.2016 **Landesverband Rheinland-Westfalen**

„Wir können nicht tiefer fallen als in Gottes Hände.“ Davon war Uli zutiefst überzeugt. Nun kam der Tod und für uns der Abschied von ihm. Am 9. August 2016 traf sich die Trauergemeinde im Weigle-Haus in Essen um von Ulrich Heß Abschied zu nehmen. Der Posaunenchor des Weigle-Hauses und eine große Anzahl von Bläsern des Gnadauer Posaunenbundes, die von auswärts angereist waren, umrahmte den Gottesdienst musikalisch.

“Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, ER wird's wohl machen.“
Dieses Wort aus Psalm 37:5 stand im Mittelpunkt der Wortverkündigung.

Zwei Charakterzüge werden uns immer in Erinnerung bleiben, wenn wir an Uli denken:

1. „Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth.“

Ursprünglich ein Satz der Denunziation, gesprochen von jener Magd, die Petrus im Hof des Hohenpriesters entdeckte und mit dem Finger auf ihn zeigt (Matth. 26, 71), wird dieser Satz bei Uli doch zu einem Lebenscredo und einer Standortbestimmung. Wer zu Jesus gehört, fällt auf. Er schwimmt gegen den Strom. Er macht einen Unterschied. Er passt nicht in das Schema der Zeit.

Uli und seiner Ehefrau Esther war das Leben in der Gemeinde, die Liebe zur Musik und besonders zum Musizieren im Posaunenchor wichtig. Die Zeit mit Horst Wilm und die große Familie des Gnadauer Posaunenbundes haben ihr Leben sehr bereichert.

Uli hat die Arbeit des Gnadauer Posaunenbundes gefördert, begleitet und mitgestaltet, zuletzt als 1. Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland - Westfalen. Bei einem Besuch bei Verwandten im Saarland lernte er Horst Wilm kennen. Dies war der Beginn einer lebenslangen Freundschaft und ein entscheidender Schritt für den Beginn des Gnadauer Posaunenbundes in Nordrhein - Westfalen. Ab 1972 kam Horst Wilm zu Bläserwochenenden nach Wesel, Essen, Mülheim-Saarn, Bochum und in die Bleibergquelle. Unvergessen bleibt die Mitwirkung der Bläser des Gnadauer Posaunenbundes bei der EC-Weltbundtagung 1974 in Essen.

Beruflich blieb Uli mit seiner Schaffenskraft der Goldschmidt-Gruppe Essen in diversen Führungspositionen verbunden. Seine Mitarbeiter schätzen an ihrem Personalchef Ulrich Heß den Menschen, der alle Mitarbeiter nicht nur durch die Personalchefbrille



Foto: Günter Buhl

sah, sondern den Menschen auch ins Herz schaute und immer wusste, wo bei jedem der Schuh drückte. Mit diesem besonderen Wissen setzte er immer alles daran, auch außerhalb der Firma eine Lösung für Probleme zu finden.

Mit dem Jahreswechsel 2015 / 2016 ging es dann gesundheitlich deutlich abwärts. Uli konnte nicht mehr am Gemeindeleben im Weigle-Haus teilnehmen. Nach drei Wochen Palliativklinik bis Ende Juni 2016 durfte er noch einmal nach Hause kommen. Es war sein Wunsch bei seiner Familie bleiben zu können. Uli konnte in Frieden von seiner Familie Abschied nehmen.

Es ist zu bewundern, dass Uli die neun Jahre seiner schweren Krebserkrankung, mit der er körperlich und in seiner Seele gerungen hat, mit einem Lächeln und einer beinahe ungebrochenen Lebenslust leben konnte. Uli wusste sich im Leben und im Sterben von „guten Mächten“ geborgen. Zu diesen guten Mächten, die Gott ihm zur Seite stellte, gehörte seine Familie und zu ihnen gehörten alle, die ihm beistanden. Solche guten Mächte sind auch die Worte des Glaubens, die uns begleiten, Worte der Bibel und des Gesangbuchs. Uli hat sich für den Weg zum Grab ein Lied von Paul Gerhardt ausgesucht. Dabei konnte man den Eindruck haben, als habe Uli die gesamte Trauergemeinde vor Augen gehabt, als wollte er uns

mit dem Liedtext ein letztes Mal trösten und aufzeigen, was sein Leben ausgemacht hat:

(1) Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut Er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

(4) Seinen Geist, den edlen Führer, gibt Er mir in seinem Wort, dass Er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelsport, Dass Er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Was alle Zeit überdauert ist Gottes Liebe zu uns.

Uli hat sich im Dienst für Gott Zeit seines Lebens geübt, ob als EC Jugendbündeleiter, Chorleiter, Bläser, Ausbilder für Jungbläser oder Organist - immer mit mit vollem Einsatz und großer Tatkraft. Dabei hat Uli gelernt, die Erfahrungen des Liederdichters zu teilen:

Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben.

Wenn es so etwas wie ein Vermächtnis gibt, dann doch, dass wir uns auch weiterhin im Dienst für Gott üben mit den Gaben, die uns gegeben sind, und Gottes Liebe für uns gelten lassen.

Es gibt Menschen, die durch ihr bloßes Dasein anderen Menschen leben helfen.

Unser Uli war einer von diesen Menschen und wird es in unseren Herzen immer sein!

Danke für alles, Uli!

Reiner Motzkus

Einladung zur Jahreshauptversammlung des GPB

Informationen zur Anmeldung und zum Ablauf



Fotos: privat

In diesem Jahr lädt der Landesverband Niedersachsen herzlich ein zur Jahreshauptversammlung des Gnadauer Posaunenbundes.

Diese findet statt am Sa. 25. und So. 26. März 2017 und zwar im Geistlichen Rüstzentrum in Krelingen (<https://www.grz-krelingen.de/>).

Am Fr. 24. März 2017 trifft sich der Erweiterte Vorstand ebenfalls dort zu seiner Frühjahrs-Sitzung. Am Fr.-Abend wird für mitreisende Bläser und Bläserinnen ein gemeinsames Musizieren angeboten.

Am Sa.-Nachmittag gibt es einen Bläserworkshop mit LPW Rüdiger Hille vom Posaunenwerk der Bremischen Landeskirche. Für Nichtbläser gibt es verschiedene Alternativen in der näheren Umgebung - Walsroder Vogelpark - Serengeti Park - Heidepark Soltau etc.

Anmeldungen bitte nur schriftlich oder per E-Mail an:

Renate & Hans-Heinrich Oertzen, Mecklenburgerstraße 1, 31188 Holle

E-Mail: gpbniedersachsen@gmx.net

Fon: (für Rückfragen) 05062-611

Anmeldeschluss: 10. Februar 2017

Bitte bei der Anmeldung angeben:

Vollständiger Name, Alter, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefon, Zimmerwunsch (es steht eine begrenzte Anzahl barrierefreier Zimmer zur Verfügung)

Kosten:

Teilnahme ab Freitag, 24. März (Abendessen) bis Sonntag, 26. März (Mittagessen):

DZ/pro Person: 138 €

EZ: 151 €

Teilnahme ab Samstag, 25. März (n. d. Frühstück) bis So. 26. März (Mittagessen):

DZ/ pro Person 80 €

EZ 90 €

Teilnahmebeitrag bitte bis spätestens 26. Februar 2016 überweisen an:

Gnad. Posaunenb. LV Niedersachsen

IBAN: DE44 5206 0410 0000 0031 90 BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Bitte Namen angeben + JHV 2017

Aufgeschnappt

BRÜNLOS: Lustige Begebenheiten, passiert bei Euch so etwas Ähnliches auch?

Zum Verständnis:

Unsere Proben laufen ungefähr so ab: Wir blasen uns gemeinsam ein, es folgt eine Andacht und Gebet, dann wird ordentlich geprobt. Zum Schluss beten wir das „Vater-Unser“, Christoph, einer unserer ältesten treuen Bläser - „Waberschuster“ genannt - übermittelt uns den Segen und gemeinsam sprechen wir: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“.

Nun stand die Planung unserer letzten Abendmusik in der Bibelgartensaison an. Wir wollten uns hinterher gemütlich zusammensetzen und besprechen, wer etwas zu Essen oder Trinken mitbringt. Christoph wollte Bier beisteuern. Alles lief normal. Es kam das „Vater-Unser“ - Gebet. Das Amen war noch nicht verhallt, da fragt der Waberschuster: „Wollt Ihr Dunkles oder Helles!“ „Christoph, Du bist mit dem Segen dran!“ Ihm entfuhr ein: „Sch...!“ Wir lachten herzlich, und endeten mit „Vom Aufgang der Sonne....!“



Foto: privat

Naemi Becker
Brünlos

Einladung zur Bundes-Chorleiter-Schulung 2017

Inhaltliche Schwerpunkten und Informationen zur Anmeldung

Termin: 03.03.-05.03.2017

Ort: EC-Freizeithem Knüllhouse, Heimbachweg 20, 34626 Neukirchen

Kosten: 30,00 Euro

Inhaltliche Schwerpunkte:

Taktieren / Dirigieren, Chorleitung

Blasttechnik unter Berücksichtigung verschiedener Musikstile

musiktheoretische bzw. -geschichtliche Hintergründe

Jeder Teilnehmer sollte bei der Anmeldung konkrete Problemstellungen mitteilen!!!

Anmeldung bis spätestens 31.01.2017 an

Thomas Becker, Brünloser Hauptstr. 66 in 08297 Zwönitz

Email: thomas.becker.gpb@web.de

die „Gnadauer Ecke“

Von „Gnadau“ zum „Gnadauer Posaunenbund“

In der letzten Ausgabe (4/2016) haben wir bereits festgestellt, dass **Gnadau** ein Ort im nördlichen Sachsen-Anhalt ist, welcher durch die Herrnhuter Brüdergemeine gegründet wurde. Doch wie kommt dieser Ortsname in unseren Namen „**Gnadauer Posaunenbund**“?

Angefangen hat alles mit einer Pfingstkonferenz im Jahr 1888, zu der neben einigen anderen Professor D. Theodor Christlieb, der Evangelist Elias Schrenk, Eduard Graf von Pückler, Andreas Graf von Bernstorff und Baron Jasper von Oertzen eingeladen hatten.^{1) 2)}

Engeladen waren führende Vertreter der Gemeinschaftsbewegungen, welche es zu dieser Zeit bereits gab. Es kamen 142 Teilnehmer, teils Theologen, teils Laien.²⁾ Und 9 Jahre später - am 27.10.1897 - wurde dann in **Berlin** der **Gnadauer Verband** gegründet²⁾. Dazwischen ist noch ein provisorischer Zusammenschluss von Gemeinschaften im Jahr 1894 bekannt.⁵⁾ Interessanterweise bleibt vorerst im Dunklen, warum die Pfingstkonferenz 1888 ausgerechnet in **Gnadau** stattfand.

Ein wichtiges Thema der Konferenz war die Suche nach Wegen für die Installation eines „Evangelistenamtes“ neben „dem „Pfarramt“ und dem Amt der „Diakonie“ in der evangelischen Kirche.“³⁾ Ein weiteres Thema beschäftigte sich damit, dass mit der Taufe allein noch keine Bekehrung geschehen ist.³⁾ Schon damals trat auch ein Zwiespalt zutage, der uns bis heute beschäftigt:

Zitat: „... Schwäche, die Theodor Christlieb offen ansprach: Viele Pietisten sind so glücklich, eine Schar Gleichgesinnter

gefunden zu haben, dass sie das Interesse an der Gesamtkirche verlieren. Damit verlieren sie jedoch, so Christlieb, ihre Salz- und Sauerteigkraft. Wie bereits von Spener angedacht, war es die Aufgabe der Gemeinschaften, Mitarbeiter für die Erweckung der Landeskirchen zu rekrutieren und das Engagement nicht allein auf die eigenen Kreise und auf eine Vernetzung derselben zu beschränken...“⁴⁾

Andere Stimmen haben das durchaus anders gesehen. So sah Pastor Johannes Witt keine biblische Verheißung für das Gelingen einer Erneuerung der Gesamtkirche und rechnete mit einer Verschärfung des Unglaubens und einem bevorstehenden Gericht Gottes.⁴⁾

Doch bis in unserer Zeit hinein beruft Gott auch in diese Kirche hinein gläubige Pastoren, was mir zeigt, dass er die Kirche nicht aufgegeben hat.

Inzwischen ist der **Gnadauer Verband** ein großes Werk geworden. Ihm gehören **37** regionale Gemeinschaftsverbände an, dazu **6** Jugendverbände, **13** Bibelschulen / theologische Seminare / Hochschulen, **6** Missionsgesellschaften und **16** Diakonissen-Mutterhäuser. Außerdem gehören noch **16** diakonische Einrichtungen und **12** Werke mit besonderer Aufgabenstellung dazu, deren eines unser **Gnadauer Posaunenbund** ist.¹⁾

Unser **Gnadauer Posaunenbund** ist noch nicht so alt, wie der **Gnadauer Verband**. Und doch ist die Bläsertradition unserer Chöre wahrscheinlich nicht weniger alt. Das soll aber ein anderer Bericht werden.

Andreas Schulz, Zeitz



TERMINE

Angaben ohne Gewähr

-
6. - 8.01.2017 Puschendorfer Bläserstage (LV Bayern)
Informationen: Raphael Wilm, E-Mail: GPB-LV-Bayern@gmx.net
27. - 29.01.2017 AG der Landesposaunenwarte in Bad Harzburg
- 29.01.2017 Sitzung des Vorstandes in Bad Harzburg
13. - 19.02.2017 Bläser-Familien-Freizeit in Sellin / Rügen (LV Vorpommern)
Informationen und Anmeldung: Helmut Friedrich, Telefon: 038378 29487
03. - 05.03.2017 Bundeschorleiterschulung in Neukirchen/Knüll
Informationen in dieser Ausgabe auf Seite 10 - Anmeldeschluss: 31.01.2017
- 24.03.2017 Sitzung des erweiterten Vorstands in Krelingen
Informationen in dieser Ausgabe auf Seite 9 - Anmeldeschluss: 10.02.2017
25. - 26.03.2017 Jahreshauptversammlung in Krelingen
Informationen in dieser Ausgabe auf Seite 9 - Anmeldeschluss: 10.02.2017
-
24. - 28.05.2017 Deutscher Evangelischer Kirchentag in Berlin und Wittenberg/Lutherstadt
Informationen im Internet unter www.r2017.org/mitmachen/posaunenchoere/
24. - 28.05.2017 Kirchentage auf dem Weg in Magdeburg, Erfurt, Leipzig, Dessau-Rosslau, Halle/Saale+Eisleben, Jena+Weimar sowie Wittenberg/Lutherstadt
Informationen unter www.r2017.org/veranstaltungen/kirchentage-auf-dem-weg/
-

Redaktionsschluss für die *bläserruf*-Ausgabe 2/2017: 15.02.2017

Herausgeber: Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)
Vorsitzender: Hartmut Reichwald, Prinzenstraße 7, 33602 Bielefeld
Telefon: 0521 9862696
E-Mail: vorsitzender@gnadauer-posaunenbund.de

Geschäftsstelle: Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstraße 2d, 52074 Aachen
Telefon: 0241 8869362
E-Mail: geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de

Bankverbindung: IBAN: DE94 2219 1405 0054 0770 20, BIC: GENODEF1PIN

Redaktion, Layout: Andreas Schulz, Tiergartenstraße 1, 06712 Zeitz
Telefon: 03441 216670
E-Mail: blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG Köln